

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917**

211 (7.5.1917) Mittagsblatt



# Badische Landeszeitung

**Samstag-Beilage: Kriegsdrachberichte der Woche**

**Ausgabe:** Wöchentlich zweifach. — **Verlagspreis:** Vierteljährlich in Karlsruhe bei der Postanstalt oder einer Niederlage bezogen M. 3.—, in das Haus gebracht M. 3.30, durch die Post bezogen, ohne Zustellungsgebühr M. 3.— gegen Vorausbezahlung.  
**Anzeigengebühr:** Die einseitige Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., Reklamezeile 50 Pf., bei Wiederholungen entsprechende Ermäßigung.  
**Anzeigen-Nachnahme** in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Poststraße 9 (Fernsprech-Anschluß Nr. 400) sowie in allen bekannten Anzeigen-Geschäften.



**Samstag-Beilage: Badisches Unterhaltungsblatt**

**Verantwortlich:** Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Heilwesen Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Votennachrichten, Gerichtsamt, Sport, Handel und letzte Drachberichte Karl Binder; für Reklamen und Anzeigen Mathilde Schuymann; sämtliche in Karlsruhe.  
**Sprechzeit der Schriftleitung:** vormittags 1/10 bis 1/11 Uhr, nachmittags 1/5 bis 1/6 Uhr. Fernsprech-Anschluß Nr. 400.  
**Rotationsdruck und Verlag** der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Pfaffenstr. 9, Karlsruhe.

Nr. 211

76. Jahrgang.

Karlsruhe, Montag, 7. Mai 1917

76. Jahrgang.

Mittagsblatt

## Der französische Riesenstoß abgeschlagen.

### 14 feindliche Flugzeuge abgeschossen. — Das erste deutsche Flugzeug über Odessa.

#### Der deutsche Tagesbericht.

W. B. Großes Hauptquartier, 6. Mai. (Amtlich.)

#### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

An der Arrasfront wurden starke englische Vorstöße südlich von Lens, an der Scarpe und bei Duceant zurückgeschlagen.

Südlich von Cambrai erlitt der Engländer bei einem für ihn erfolglosen auf 9 Km. Breite durchgeführten Angriff zwischen Willers-Clauch und Comelieu erhebliche Verluste.

#### Front des deutschen Kronprinzen.

Nachdem am 16. April der erste französische Durchbruchversuch an der Aisne gescheitert war, bereitete der Feind mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln einen neuen Angriff vor, mit dem er sein weit gestecktes Ziel zu erreichen hoffte. Die abgekämpften Divisionen wurden durch frische ersetzt, neue Reserven herangeführt. Das Artillerie- und Minenfeuer steigerte sich von Tag zu Tag und erreichte schließlich auf allen Kalibern die bisher größte Kräftigkeit. Die Angriffe am 4. Mai nördlich von Reims und in der Champagne waren die Vorläufer des neuen Durchbruchversuchs, der gestern morgen zwischen Ailette und Craonne auf einer Front von 35 Km. einsetzte.

Im schweren Ringen, das bis in die späte Nacht hinein anhielt, ist er vereitelt, der Riesenstoß im ganzen abgeschlagen.

Die Angriffe, welche gegen die im Nahkampf von unserer heldenmütigen Infanterie gehaltenen, oder im Gegenstoß zurückgeworfenen Linien geführt wurde, scheiterte zum Teil schon in unserer gut geleiteten Artilleriefeuer.

An einzelnen Stellen wird noch um den Besitz unserer vorberittenen Graben gekämpft. Deshalb der Moyere Fe. liegen wir auf dem Nordhang des Chemin des Dames. Mit besonderer Festigkeit führten die Franzosen wie auch bereits am 1. Mai ohne Rücksicht auf ihre außerordentlichen Verluste gegen den Winterberg vor, auf dem unsere Stellungen durch zusammengefaßtes Feuer schwerster Kaliber vollkommen zerstört wurden.

#### Vor einem Jahr.

7. Mai 1916. Fortgesetzte Kämpfe westlich der Maas. Russische Torpedoboote beschießen wirkungslos die kurländische Küste. — Flugzeugkämpfe vor der flandrischen Küste.

#### Dornenvolle Wege.

Roman von A. Wilken.

(80) (Nachdruck verboten.)  
„Mein, mein Kind, ich sah ihn eilig den Wagen verlassen. Vielleicht will er dich zu einer Spazierfahrt abholen, doch scheint mir das Wetter zu ungünstig.“  
„Es wird etwas anderes sein“, bemerkte Adeline sorgenvoll.  
„Am Ende ist Nachricht von Paul gekommen.“  
Weiter kam sie nicht. Sie eilte schleunigst hinaus, da saßen die Entreealocke anschlag.  
Paul Butenschön hatte, wenn er die Nacht auch kaum ein Auge geschlossen, sich doch gefast.  
Man meckte ihn keinerlei Aufregung an, dennoch fragte Adeline durch den frühen Besuch neugierig: „Paul es ist doch nichts geschah?“  
Paul Butenschön zog den Arm des geliebten Mädchens durch den seinen und schritt mit ihr in das Wohnzimmer, wo die Majorin bereits voller Erwartung dem frühen Besuch entgegenstand.  
„Hier sagte er, nachdem er die Dame des Hauses begrüßt hatte: „Ich seid erstarrt über mein frühes Erscheinen, und mit Recht. Ich, es ist seit gestern viel, sehr viel geschah.“  
Unwillkürlich griff Adeline nach der Behne eines Sessels.

schossen war. Die Höhe mit dem an ihrem Gang liegenden Dorf Chevreux blieb im Besitz des Feindes.

#### Mehrere Hundert Gefangene sind bisher eingebracht.

Weitere Angriffe sind zu erwarten.

Heute morgen griff der Feind die Höhe östlich von La Neuville erneut an. Der Angriff wurde abgeschlagen.

In der Champagne südwestlich von Mauroy blieben mehrere Vorstöße der Franzosen ohne Erfolg.

Die am 4. Mai dort eingebrachten Gefangenen haben sich auf 572 Mann, die Beute auf 20 Maschinengewehre und 50 Schnelladegewehre erhöht.

#### Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

Keine besonderen Ereignisse.

In Luftkämpfen durch Abwehrfeuer verlor der Feind 14 Flugzeuge.

Zwei Ballone sind abgeschossen.

\*

#### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Neben Odessa war gestern das erste deutsche Flugzeug.

#### Mazedonische Front.

Das lebhafteste Artilleriefeuer im Cernoboren hält an und liegt besonders heftig auf unseren Stellungen bei Paralubvo.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

\*

#### Abendbericht.

W. B. Berlin, 6. Mai. (Amtlich.) Nach ihrer geistigen schweren Niederlage haben die Franzosen die Angriffe bisher nicht wiederholt. Nur am Winterberg (westlich von Craonne) sind neue Kämpfe im Gange. Entgegen dem heutigen Tagesbericht war Chevreux nicht von den Franzosen genommen und ist nach wie vor fest in unserer Hand.

Ihre Abnung hatte sie also nicht betrogen. Was geschah war, mußte mit Paul zusammenhängen.

Sie setzte sich neben den Großkaufmann auf das Sofa, ergriff seine Hand und fragte angstvoll: „Ist Paul wieder da?“  
„Nein, mein Kind“, beruhigte sie Karl Butenschön. „Mein selbst wenn er da wäre, du brauchst keine Sorge zu haben. Mein“, sagte er nachmal, „Paul ist nicht da. Mein Sohn Paul ist tot und der, der sich hier unter seinem Namen eingekleidet hatte, der mit seinen schmutzigen Händen alles am sich reißen wollte, was nur zu erlangen war, der nannte sich sein bester Freund.“

Er entrollte sodann den ganz konfusen Frauen in kurzer, frohlicher Weise ein Bild von dem, was sich gestern bei ihm abgespielt.

„Schrecklich!“ sagte die Majorin.  
Adeline drängte sich fester, unwillkürlich wie Säuglind, an den Verlobten an.

„O Gott, in welcher Gefahr habe ich geschwebt! Was hätte aus mir werden können als Gattin eines solchen Monteureers!“  
Karl Butenschön zog die Hand, die sich so fest an ihm klammerte, innig an seine Lippen.

„Ja, es hätte schlimm auslaufen können, Geliebte. Aber wir wollen nun zu vergessen suchen. Der Dämon ist entwischt. Was er alljährlich reisen.“

„So wollen Sie ihn nicht stiefbüchlich verfolgen lassen?“ fragte die Majorin.

„Nein“, sagte der Großkaufmann. „Wozu? Er hat einen weiten Vorprung. Ein so mit allen Gunden Gebekter trifft sichere Maßnahmen, um unerkannt zu verduften. Ich sage nochmals: laß ihn reisen. So verliert sich die wirklich ominöse Sache im Sande, während sonst mein Name in alle Welt herumgeschrien würde. Mir mich ist die Sache erledigt.“

Nun wollten die Damen aber noch wunderlei über die junge Schwägerin und den Enkel wissen.  
Da stieg in Karl Butenschön der Großarteterfols auf. „Weller

#### Das Ringen im Westen.

W. B. Berlin, 7. Mai. Im Raume von Arras unternahmen die Engländer nach den schweren, blutigen Kämpfen der letzten Tage auch am 5. Mai keine einhaltigen großen Angriffe. Die Kampfhandlungen verflatterten in örtlich begrenzten, zum Teil starken Vorstößen. Das Artillerie- und Minenfeuer indessen nahm an der Kampffront zu und verstärkte sich besonders nördlich und südlich Lens. Ein in der Nacht mit starken Kräften nördlich Lens vorgetragener englischer Angriff wurde verlustreich für den Angreifer zurückgewiesen. Aus schmalen Grabenstücken, wo die Engländer einzudringen vermocht hatten, wurden sie im Gegenstoß geworfen. Im Abschnitt von Duvy-Govelle war die englische Feuerartillerie äußerst heftig. Ein Angriff erfolgte jedoch nicht. Dicht südlich der Scarpe wurde der Feind beim Versuch, sich näher an unsere Front heranzuschleichen, von unseren Truppen angegriffen, geschlagen und zurückgeworfen. 5 Offiziere und 80 Gefangene blieben bei dieser Kampfhandlung in unserer Hand. Weiter südlich in der alten Kampfzone von Duceant hoch ein starker englischer Vorstoß verlustreich in unserer Feuerriegel aufnahmen.

#### Der französische Masseneinsatz.

\* Berlin, 6. Mai. Nach einer mit ungeheurem Munitionsaufwand tags- und nachtelang durchgeführten Feuer vorbereitung, die sich zuletzt zum Scherzen alles überbietenden Zermalmungsfeuer steigerte, warf der Franzose am 5. Mai vormittags seine Sturmtruppen in Stöße von mehreren Armeekorps gegen den Höhenzug des Chemin-des-Dames zum Angriff vor. Eine ungewöhnlich starke Vergangung der deutschen Stellungen unterstützte das Granatfeuer. Zahlreiche Tankgeschwader wurden durch den Schleier von Rauch und Qualm den Angriffswellen vorausgeschickt.

Am Vormittag war der Kampf am und auf dem Höhenzug des Chemin-des-Dames in seiner ganzen Ausdehnung auf einer Breite von 35 Kilometer zwischen Baugailon und Craonne entbrannt. Die Gegend um Baugailon, wo Kolonialtruppen vorgeschickt wurden, bascule Mennejean Moyers-Ferne, auf dem Westflügel der Kampffront, und der Winterberg auf dem Ostflügel waren Brennpunkte des erbitterten, painlichen Ringens. Im ersten starken Anprall vermochten die Franzosen in unseren vom Granatfeuer zermalmten vordersten Stellungen Vorteile zu erringen, die ihnen indessen im Verlauf der Schlacht durch unsere zu Gegenangriffen übergehenden Truppen fast sämtlich wieder in Nahkämpfen entzogen wurden.

Die auf dem Höhenzug dicht am Chemin-des-Dames gelegene Moyere-Ferne und Nalval-Ferne waren in hin- und hergehenden Kämpfen an die Franzosen verloren gegangen, wurden aber später wieder zurückerobert. An der Nalval-Ferne wurden die Franzosen in starkem Gegenstoß, mit dem Regimentsführer des dortigen Regiments an der Spitze unter schwersten Verlusten geworfen. Die östlich davon anschließenden Stellungen beim Dorfe Courtecon wurden von uns restlos gehalten.

Schein lag auf seinem Gesicht, als er in hereditären Worten vom dem kleinen Charles sprach.

„Kommt heute nachmittags zu uns hinaus und laßt euch die kleine Gesellschaft an“, lud er die Tanten ein, die bereitwillig zustimmten.

Als Oswald vom Dienst heimkam überreichte ihm die Majorin mit der Nachricht, daß der so plötzlich aufgetauchte und ebenso plötzlich wieder verschwindende Sohn des Großkaufmanns Butenschön gar nicht dessen Sohn gewesen.

„Na null?“ sagte Oswald gedehnt. „Und wer war er denn sonst?“

„Ein Betrüger. Ein Herr von Rodowski.“  
Oswald von Emden stieß eine langgezogene Pfiff durch die Zähne.

Rodowski! So war also dieser Name der richtige gewesen, während Paul Butenschön nur ein fingierter war.

„Kommt, laßt der berichten“, fuhr die Majorin fort. Niemand hatte ihr Sohn so aufmerksam einem ihrer Berichte gelauscht, als heute. Was er über Rodowski wußte, behielt er natürlich für sich.

#### 16. Kapitel.

Es war Winter geworden.  
Durch die eleganten Räume der Villa an der Plathbeker Chaussee schreitet ein junges Weib mit glücklich verträumten Augen.

Na, Adeline ist glücklich. Sie hat den heiligen Babosskammer überhanden; vor ihr liegt ein weites, schönes Feld einer geregelten Tätigkeit.

Ihrem Manne ist sie alles geworden: Gattin, Freundin, Geliebte. Und sie sagt es sich in stillen Stunden mit einem klaren Schelm um Augen und Mund: sie ist auch seine Herrin. Würde sie ihre Macht gebrauchen, so wäre er ihr geduldigster Sklave.

Doch so will sie ihn nicht sehen. Auch kommt sie weder Pokertische noch Reune.  
(Fortsetzung folgt.)







...in den 11. Bezirk...  
...ob Sie oder ich...  
...die Arbeiter zu be...  
...der Arbeiter zu be...  
...der Arbeiter zu be...

Generalleutnant von Gröner:  
Zu England würde man gegen Sitzende in ganz anderer Weise vorgehen, als ich in meinem Antrag...  
...die Töpfe, in denen den...  
...die Töpfe müssen zerbrechen werden...  
...die Töpfe müssen zerbrechen werden...

Kriegsminister von Stein:  
Wenn Herr Cohn gesagt hat, der Krieg könne nicht mehr gewonnen werden, so ist das ein verwerfliches Beginnen...  
...die Töpfe, in denen den...  
...die Töpfe müssen zerbrechen werden...

Am 1. Mai: Fortsetzung der Staatsberatung.  
Schluß 6 1/2 Uhr.

### Der Verfassungsausschuß.

Berlin, 6. Mai. Der Verfassungsausschuß des Reichstags erörterte gestern zunächst die Art der Behandlung des mitgeteilten Antrages des Reichstags, den Nationalparlamenten und der Fortschrittler auf Herabsetzung bestimmter Artikel der Reichsverfassung und überwiegen ihn gegen den Widerspruch der Konservativen einem Unteranspruch zur Durchprüfung. Es folgte die Beratung des Antrages derselben Artikel, den Artikel 53 und 64 der Reichsverfassung die folgende Fassung zu geben:  
Artikel 53: Die Kriegsmarine steht unter dem Oberbefehl des Kaisers. Der Kaiser ernennt die Offiziere, Besatzungen und Mannschaften der Marine unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers oder des Staatssekretärs des Reichsmarineamts als seines Stellvertreters. Die Offiziere, Besatzungen und Mannschaften der Marine werden vom Kaiser endlich in Pflicht genommen.  
Art. 64a: Die Ernennung der Offiziere und Militärsachen der Kontingente erfolgt unter Gegenzeichnung des Kriegsministers des Kontingents. Die Kriegsminister mit Ausnahme des kaiserlichen sind dem Bundesrat und dem Reichstag für die Verwaltung ihrer Kontingente verantwortlich. Die Anträge wurden nach längerer Beratung gegen die Stimmen der Konservativen angenommen.  
Im Artikel 53 wurde nach dem ersten Satz noch eingeschaltet: Die Organisation der Zusammenfassung steht dem Kaiser ob.

Zum Geburtstag des deutschen Kronprinzen.  
Berlin, 6. Mai. (Amlich.) Der Kaiser sandte dem Kronprinzen folgendes Telegramm:  
In ernste entscheidungsvolle Zeit fällt dieses Jahr dein Geburtstag. Dankbar und voll Vertrauen blüht mit mir die Heimat auf Deine und die anderen deutschen Kampffronten, die unerschütterlich allen Angriffen trotzen und unerschrocken auch in neuen Kämpfen stehen werden. Gott behüte dich am Vaterland in deinem neuen Lebensjahr den vollen Sieg und einen siegreichen Frieden.  
Wilhelm.

Berlin, 7. Mai. Der Deutsche Kronprinz hat an den Oberbürgermeister Bermuth folgendes Telegramm gerichtet:  
Gabe solchen mein tapferes Regiment 64 und 24, die gerade aus der Stellung kamen, beschäftigt. Von den etwa 400 Mann, mit denen ich persönlich gesprochen habe, war der größte Teil aus Berlin und Umgebung. Trotz größter Anstrengungen schwersten, wochenlangen Feuers und erheblicher Verluste war die Haltung dieser Berliner Jungen glänzend. Ihre gute Saune und Schlagfertigkeit hatten sie in keiner Weise eingebüßt. Mit solchen Truppen kann man den Teufel aus der Hölle holen.  
Besten Gruß  
Wilhelm, Kronprinz.

### Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 7. Mai 1917.

Na. Vorläuf beim Verbrauch von Brennstoffmaterial. Die von amtlicher Seite bekannt gegebenen Beweise, wonach von feindlicher Seite Kriegsgefangene in Deutschland zur Sabotage (Beschädigung von Saatgut, Schädigung des Viehbestandes, Zerstörung von Maschinen usw.) aufgefordert wurden, legt die durch weitere Entdeckungen begründete Vermutung nahe, daß solche verbrecherische Anschläge sich auch gegen die Heizanlagen der reichsweitesten Art richten könnten. Es muß daher die größte Vorsicht beim Gebrauch der Heizmaterialien dringend empfohlen werden. Besonders zu empfehlen ist die genaue Untersuchung der Kohlenvorräte in solchen Werken, die die Kohlen von großen Lagern in erheblichen Mengen unmittelbar den Feuerungsanlagen zuführen. Auch für kleinere Heizungsanlagen sollten die Kohlen nicht ohne genaue Prüfung verwendet werden, da die Möglichkeit vorliegt, daß auch unter kleineren Vorräten auf verbrecherische Weise eingeschmuggelte gefährliche Fremdkörper sich befinden könnten. Als Vorsicht beim Gebrauch von Heizmaterial!  
— Aluminium-Gegenstände. Die Preise für die beschlagnahmten Aluminium-Gegenstände sind jetzt durch die Metallmangelungskasse wesentlich erhöht worden. Ein Kilogramm Aluminium ohne Beschläge wird mit 12 M. bezahlt werden, ein Kilogramm Aluminium mit Beschlägen mit 9,50 M. Es muß nunmehr erwartet werden, daß alle die, welche ihre Meldungen noch gar nicht oder nur zum Teil erstattet haben, umgehend ihre Meldescheite nachkommen. Wer dies nicht tut, wird ohne Rücksicht angezeigt. Der Einwand, die Preise seien zu niedrig gewesen und hätten zur Verheimlichung der Gegenstände angesetzt, steht ihm jetzt nicht mehr irreführend zur Seite. Die Meldebüro sind bei den Polizeibehörden zu haben und daselbst auch wieder abzugeben. Jeder, der Aluminiumgegenstände abzugeben hat, sorge sofort für Glas, da die Einschließung des Aluminiums demnach beginnt. Sie wird trockenweise (nach dem Weg der Strahlen) vor sich gehen. Nicht auf Schweregefahr bei Beschaffung von Erlagegegenständen zu nehmen, ist nicht möglich, da sonst die Ordnung bei der Einschließung gefährdet würde. Außerdem ist es dringend nötig, daß die den Kommunalbehörden für die Ablieferung des Aluminiums gestellten Freiten eingehalten werden.  
— Ruder zum Einmann. Dem Erfindungsgeist des Reichstags teilte der Regierungsrat mit, daß 90000 Doppelruder für die Ruderer der Flotte bestellt werden sollen. Die Kommunalverbände hätten die Unterbreitung vorzunehmen.

Die Hebräer, die zu Friedenszeiten immer eine zahlreiche Gemeinde in den waldumrauchten Schloßgärten hatte, wird in diesem Jahr, der ständigen Fliegergefahr wegen, im Lieberfranzhof, Amalienstraße 14a, 2. Stod. abgehalten. Alle Hebräer sind eingeladen.

Einloshaus: Mittwoch und Donnerstag im großen Hofsaal der Techn. Hochschule. Bei der anschließenden gütigen Willkommung dürfen wir einen reichen Offizier- und Gensdarmenbesuch erwarten. Am besten auch auf die Winterverträge hinweisen, werden uns auch in diesem Jahre aus den reichen Erfahrungen von Frau Kay auf diesseitigen Wunsch eine Reihe von Vorträgen in Aussicht gestellt. Vor einem Jahre haben wir an dieser Stelle wiederholt die Bedeutung dieser Verträge hingewiesen. Für die Bekämpfung werden hauptsächlich die ungeordneten oder gestreckten Maßnahmen besprochen und geklärt. Ganz besonders werden die Gummiringe, die so oft bei schlechten Rabataten versagen, ebenso alle fadenförmigen Beschläge, auch mit Gips als billiger Ersatz, von der Landwirtschaftskammer empfohlen, behandelt. Eintritt ist frei, vorbehaltene Plätze bei Hammer und Gelblich, Karlsruherstraße.

### Letzte Drahtberichte.

St. Petersburg, 6. Mai. Dem Fliegerleutnant Bernert, Sohn des hiesigen Oberbürgermeisters, wurde der Orden Pour le mérite verliehen.  
Wien, 7. Mai. Gestern fand hier eine sozialdemokratische Massenversammlung zugunsten des Frauenwahlrechts statt, woran Tausende von Personen, namentlich Frauen, teilnahmen.  
Wien, 7. Mai. Gestern vormittag fand im Ministerium des Äußeren unter dem Vorsitz des Ministers des Äußeren Grafen Czernin ein Ministerialrat über die wirtschaftlichen Angelegenheiten statt. An der Beratung nahmen die beiden Ministerpräsidenten, sowie die österreichischen und die ungarischen Vizepräsidenten teil.  
Sofia, 7. Mai. (Meldung der Bulgaren Tel.-Ag.) Großfürst Tassala Paicha mit Begleitung wurde gestern mittag von König im Rahmen des königlichen Palastes in feierlicher Audienz empfangen. Coburn fand ein fröhliches Gesicht. Nachmittags reisten die türkischen Gäste nach Konstantinopel ab.  
Dag, 6. Mai. (Niederl. Tel.-Ag.) Die Ausfuhr aller Arten von Gemüsen, Blumen samen und aller Arten lebenden und toten Geflügels ist verboten worden.  
Reims, 5. Mai. (Reuter-Meldung.) Der österreichische Vizekanzler Tschirsky ist mit der „Hindenburg“ abgereist. Mehr als 200 Personen von den Vizekonsuln und Konsulaten der Mittelmächte befinden sich auf dem Schiff.

Amerikanische Hilfe für Belgien und Franzosen.  
Le Havre, 6. Mai. (Agence Havas.) Die Regierung der Vereinigten Staaten stellt zur Nahrungsmittelversorgung der Belgier und der Franzosen der besetzten Gebiete 750 Millionen Franken zur Verfügung, davon 450 Millionen für Belgien und 300 Millionen für Frankreich. Die Nahrungsmittelversorgung ist damit in Zukunft gesichert.  
Groscheuer.  
Hamburg, 6. Mai. (2 Uhr früh.) Heute nacht gegen 1 1/2 Uhr entstand in den oberen Stockwerken des Hamburger Hafens am Jungfernstieg ein Brand, zu dessen Bekämpfung die Feuerwehre mit sechs Schlangen herbeieilte. Soweit bisher bekannt, sind Personen nicht zu Schaden gekommen. Der Brand dauert noch an.

### Deutsche Landboote und Minen im Indischen Ozean?

Dag, 5. Mai. Indische Wälder teilen lt. „Frankf. Hg.“ mit: In Ostindien traf die Meldung ein, daß der „Perseus“ von der Ozeanlinie in der Nähe von Sabang torpediert wurde. Ein anderer Bericht sagt, daß ein deutsches Kapererschiff im Indischen Ozean, vor allem in der Nähe von Colombo Minen gestreut habe. In der Malakka-Strasse und auf Mauritius seien die Vichter abgebeutet worden, woraus zu ersehen sei, daß Gefahr drohe. Die „Sumatra Post“ meldet, daß der Hg. Somarath einige Minen anpflanzte. Die niederländischen Schiffe erhielten die Warnung, 12 Seemeilen von Diamant Point entfernt zu bleiben.

### Entente-Beratungen.

Paris, 6. Mai. (Agence Havas.) Lloyd George, Lord Robert Cecil, General Robertson und Admiral Jellicoe begaben sich nach Paris, um mit der französischen Regierung über die militärische Lage und die Lage zur See zu beraten. Alle Fragen betreffend die Haltung und die militärischen Unternehmungen Frankreichs im Orient wurden geprüft und vollste Uebereinstimmung zwischen den beiden Regierungen erzielt.

### Der Wirrwarr in Rußland.

St. Petersburg, 6. Mai. (Nicht amtlich. Pet. Tel.-Ag.) Angelegentlich Zweifel über die Auslegung der Note des Ministers des Äußeren, die die Mitteilung der Erklärung der einseitigen Regierung vom 9. April über die Kriegsziele an die Regierungen der Alliierten befolgeten, hält die einseitige Regierung es für nötig, Folgendes zu erklären:  
1. Die Note ist Gegenstand eingehender Prüfung durch die einseitige Regierung gewesen und einstimmig gebilligt worden.  
2. Es ist klar, daß diese Note, wenn sie von dem entscheidenden Siege nicht, die Lösung der in der Erklärung vom 9. April bezeichneten Fragen im Auge hat, die in folgenden Worten umschrieben werden: Die Regierung hält es für ihr Recht und ihre Pflicht, schon heute zu erklären, daß die Ziele des freien Rußlands nicht auf die Beherrschung anderer Völker oder die Eroberung ihres Besitztums, noch auf die Verleumdung fremden Gebietes gehen, sondern auf die Sicherung eines dauerhaften Friedens auf der Grundlage einer freien Entwicklung der Völker. Das russische Volk sucht seine äußere Machtposition nicht auf Kosten anderer Völker zu stärken und begreift Memores Unterjochung oder Erniedrigung. Im Namen der edelsten Grundzüge der Gerechtigkeit hat das russische Volk die Ketten zerbrochen, die das polnische Volk festhielten, aber es wird nicht dulden, daß sein Vaterland ermüdet oder in seinem zum Leben nötigen Kräfte geschwächt aus dem großen Kampf hervorgeht.  
3. Unter der Bezeichnung: Befreiung und Würdigung für den dauernden Frieden verstand die einseitige Regierung eine Beschränkung der Forderungen, internationale Gerichte für die Völker. Diese Erklärung wird den Vizekonsuln der Alliierten Länder durch den Minister des Auswärtigen mitgeteilt werden.

Der Arbeiter- und Soldatenrat und der Friede.  
St. Petersburg, 6. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Die Sitzung des Großen Rates der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten schloß erst in später Nachtstunde. Nach der Durchberatung der ergehenden Mitteilung der Regierung, die ihre Note vom 1. Mai an die Verbündeten erklärt, nahm die Versammlung eine Entschiedenheit an, in der gesagt wird, daß die neue Note der

Regierung an die Verbündeten jeder Auslegung der Note vom 1. Mai ein Ende mache, die diese Note in einem den Interessen und Forderungen der revolutionären Demokratie entgegengekehrten Sinne auffassen wolle. Weiter heißt es in der Entschiedenheit, es besäime einen bedeutungsvollen Sieg der Demokratie, daß die Frage der Verzichtleistung auf eine Eroberungspolitik zum ersten Male zur internationalen Beratung gestellt wird. Die Entschließung endet.  
Der ausführende Ausschuss erklärt seinen unerschütterlichen Willen, den Frieden nur unter diesen Bedingungen wiederherzustellen, und ruft die gesamte russische revolutionäre Demokratie auf, sich eng um ihre Arbeiter- und Soldatenräte zu scharen. Er spricht das feste Vertrauen aus, daß die Völker aller kriegführenden Länder den Widerstand ihrer Regierungen zu brechen verstehen und sie dazu zwingen werden, die Friedensverhandlungen auf der Grundlage von Verzichtleistung auf Annexionen und Entschädigungen einzuleiten.  
Aussagen und Gegenangaben.  
St. Petersburg, 5. Mai. (Nicht amtlich.) Petersb. Tel.-Ag. Der ausführliche Ausschuss des Rates der Arbeiter und Soldatenabgeordneten trat von neuem zusammen, um über seine Haltung betr. die Note der vorläufigen Regierung an die Alliierten zu beschließen. Während der Sitzung wurde der Ausschuss benachrichtigt, daß zahlreiche Arbeiter einiger Werkstätten und Fabriken die Arbeit verlassen hätten und zum Mittelpunkt der Stadt marschierten mit Bannern, auf denen der Rücktritt der Regierung gefordert wurde. Hoft zugleich bildete sich eine eindrucksvolle Gegenansammlung zugunsten der vorläufigen Regierung, die den Gegnern der Regierung entgegenzog. Die Regierungsanhänger begannen die Gegenpartei, in der sich einige Dutzend mit Gewehren bewaffnete Arbeiter befanden, zu ernähren, die vorläufige Regierung zu unterstützen. Während der Unterhandlungen schickten sich einige der ungestimmten Regierungsanhänger an, die Fahnen mit den Aufschriften „Nieder die Regierung!“ herabzureißen, was seitens der erwiderten bewaffneten Arbeiter Schüsse hervorrief, denen einige Personen zum Opfer fielen. Der ausführende Ausschuss schickte sofort seine Vertreter in die Stadt, um weiteren Zusammenstoß vorzubeugen und die Kundgebungen zwischen der vorläufigen Regierung und dem Rat der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten zu beenden.  
Die kritische Lage des Kabinetts Nowo.  
Berlin, 7. Mai. Zu dem Petersburger Kompromiß bringt die „Post“ folgende aus Pariser Blättern Mitteilungen, worin es heißt: In der Nacht auf den Freitag, gleich bei Beginn der Sitzung des russischen Ministerrats und des Vollziehungsausschusses des Arbeiter- und Soldatenrates stellte der Ministerpräsident Fürst Nowo die Kabinettsfrage. Entweder Unterstützung durch den Reichstag oder Revision des Kabinetts. Der Landwirtschaftsminister erklärte, daß die Verfolgung durch die Anarchie unmöglich gemacht werde. Der Finanzminister verwies auf die Abhängigkeit von der Entente, und von deren Vertrauen. Tschirsky und andere Minister des Vollziehungsausschusses erhoben Bedenken gegen die imperialistische Tendenz der Miljutinnote an die Entente. Miljutin verlor im Laufe seiner Verteidigung, wobei ein getrimmtes Telegramm, das beweisen soll, daß er nicht anders handeln könne. Fürst Nowo unterstützte Miljutin. Der Ministerrat beschloß dann den Erfolg der neuen Erklärung über die Kriegsziele. Die russischen Vorgänge bildeten den Hauptgegenstand der Entente-Konferenz, die vor einigen Tagen in höchst geheimnisvoller Weise in Paris stattfand. An ihr nahmen teil: Lloyd George, Lord Roberts, Cecil, die Generale Robertson und Haig, Admiral Jellicoe, Ribot, Ribelle, Petain, Lebon, der russische und der italienische Vizekanzler, sowie der amerikanische Marineattaché.  
Großfürst Nikolai.  
Berlin, 7. Mai. Nach einer Meldung des „B. L.“ aus Kopenhagen soll Großfürst Nikolai Nikolajewitsch zum Gouverneur von Turkestan ernannt worden sein. Der Großfürst habe in einem Telegramm an den Ministerpräsidenten seine Freude darüber ausgesprochen, daß die neue Regierung sich mit Miljutins Note an die Alliierten solidarisch erklärt habe.

### Der Krieg mit Amerika.

Bahien.  
Rio de Janeiro, 6. Mai. (Agence Havas.) Die Regierung hat den bisherigen deutschen Gesandten Pauli ermächtigt, Brasilien zu verlassen.  
Bolivia.  
Berlin, 5. Mai. Da Bolivia zur Zeit in Deutschland eine diplomatische Vertretung nicht besitzt, so hat der bolivianische Generalkonsul in Hamburg, der bereits seit einiger Zeit in der Schweiz weilte, dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß nach einem Telegramm seiner Regierung die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen seien.  
Saiti.  
Port au Prince, 5. Mai. (Privattelegramm.) Agence Havas. Eine Volschast des Präsidenten an das Parlament fordert die Kriegserklärung an Deutschland, weil sich unter den Opfern eines kürzlich torpedierten Dampfers fünf Matrosen und 3 Fahrgäste befanden, die haitische Staatsangehörige sind.  
Amerikanische Kriegsschiffe in europäischen Gewässern?  
Berlin, 6. Mai. Wie der „B. L.“ aus Genf erfährt, sollen sich nach einer Meldung des „Matin“ auch amerikanische Kriegsschiffe den europäischen Gewässern nähern.

Der Vorstand.  
Karlsruhe, den 5. Mai 1917.

Die Hebräer, die zu Friedenszeiten immer eine zahlreiche Gemeinde in den waldumrauchten Schloßgärten hatte, wird in diesem Jahr, der ständigen Fliegergefahr wegen, im Lieberfranzhof, Amalienstraße 14a, 2. Stod. abgehalten. Alle Hebräer sind eingeladen.

Einloshaus: Mittwoch und Donnerstag im großen Hofsaal der Techn. Hochschule. Bei der anschließenden gütigen Willkommung dürfen wir einen reichen Offizier- und Gensdarmenbesuch erwarten. Am besten auch auf die Winterverträge hinweisen, werden uns auch in diesem Jahre aus den reichen Erfahrungen von Frau Kay auf diesseitigen Wunsch eine Reihe von Vorträgen in Aussicht gestellt. Vor einem Jahre haben wir an dieser Stelle wiederholt die Bedeutung dieser Verträge hingewiesen. Für die Bekämpfung werden hauptsächlich die ungeordneten oder gestreckten Maßnahmen besprochen und geklärt. Ganz besonders werden die Gummiringe, die so oft bei schlechten Rabataten versagen, ebenso alle fadenförmigen Beschläge, auch mit Gips als billiger Ersatz, von der Landwirtschaftskammer empfohlen, behandelt. Eintritt ist frei, vorbehaltene Plätze bei Hammer und Gelblich, Karlsruherstraße.

### Letzte Drahtberichte.

St. Petersburg, 6. Mai. Dem Fliegerleutnant Bernert, Sohn des hiesigen Oberbürgermeisters, wurde der Orden Pour le mérite verliehen.  
Wien, 7. Mai. Gestern fand hier eine sozialdemokratische Massenversammlung zugunsten des Frauenwahlrechts statt, woran Tausende von Personen, namentlich Frauen, teilnahmen.  
Wien, 7. Mai. Gestern vormittag fand im Ministerium des Äußeren unter dem Vorsitz des Ministers des Äußeren Grafen Czernin ein Ministerialrat über die wirtschaftlichen Angelegenheiten statt. An der Beratung nahmen die beiden Ministerpräsidenten, sowie die österreichischen und die ungarischen Vizepräsidenten teil.  
Sofia, 7. Mai. (Meldung der Bulgaren Tel.-Ag.) Großfürst Tassala Paicha mit Begleitung wurde gestern mittag von König im Rahmen des königlichen Palastes in feierlicher Audienz empfangen. Coburn fand ein fröhliches Gesicht. Nachmittags reisten die türkischen Gäste nach Konstantinopel ab.  
Dag, 6. Mai. (Niederl. Tel.-Ag.) Die Ausfuhr aller Arten von Gemüsen, Blumen samen und aller Arten lebenden und toten Geflügels ist verboten worden.  
Reims, 5. Mai. (Reuter-Meldung.) Der österreichische Vizekanzler Tschirsky ist mit der „Hindenburg“ abgereist. Mehr als 200 Personen von den Vizekonsuln und Konsulaten der Mittelmächte befinden sich auf dem Schiff.

Amerikanische Hilfe für Belgien und Franzosen.  
Le Havre, 6. Mai. (Agence Havas.) Die Regierung der Vereinigten Staaten stellt zur Nahrungsmittelversorgung der Belgier und der Franzosen der besetzten Gebiete 750 Millionen Franken zur Verfügung, davon 450 Millionen für Belgien und 300 Millionen für Frankreich. Die Nahrungsmittelversorgung ist damit in Zukunft gesichert.  
Groscheuer.  
Hamburg, 6. Mai. (2 Uhr früh.) Heute nacht gegen 1 1/2 Uhr entstand in den oberen Stockwerken des Hamburger Hafens am Jungfernstieg ein Brand, zu dessen Bekämpfung die Feuerwehre mit sechs Schlangen herbeieilte. Soweit bisher bekannt, sind Personen nicht zu Schaden gekommen. Der Brand dauert noch an.

### Deutsche Landboote und Minen im Indischen Ozean?

Dag, 5. Mai. Indische Wälder teilen lt. „Frankf. Hg.“ mit: In Ostindien traf die Meldung ein, daß der „Perseus“ von der Ozeanlinie in der Nähe von Sabang torpediert wurde. Ein anderer Bericht sagt, daß ein deutsches Kapererschiff im Indischen Ozean, vor allem in der Nähe von Colombo Minen gestreut habe. In der Malakka-Strasse und auf Mauritius seien die Vichter abgebeutet worden, woraus zu ersehen sei, daß Gefahr drohe. Die „Sumatra Post“ meldet, daß der Hg. Somarath einige Minen anpflanzte. Die niederländischen Schiffe erhielten die Warnung, 12 Seemeilen von Diamant Point entfernt zu bleiben.

### Entente-Beratungen.

Paris, 6. Mai. (Agence Havas.) Lloyd George, Lord Robert Cecil, General Robertson und Admiral Jellicoe begaben sich nach Paris, um mit der französischen Regierung über die militärische Lage und die Lage zur See zu beraten. Alle Fragen betreffend die Haltung und die militärischen Unternehmungen Frankreichs im Orient wurden geprüft und vollste Uebereinstimmung zwischen den beiden Regierungen erzielt.

### Der Wirrwarr in Rußland.

St. Petersburg, 6. Mai. (Nicht amtlich. Pet. Tel.-Ag.) Angelegentlich Zweifel über die Auslegung der Note des Ministers des Äußeren, die die Mitteilung der Erklärung der einseitigen Regierung vom 9. April über die Kriegsziele an die Regierungen der Alliierten befolgeten, hält die einseitige Regierung es für nötig, Folgendes zu erklären:  
1. Die Note ist Gegenstand eingehender Prüfung durch die einseitige Regierung gewesen und einstimmig gebilligt worden.  
2. Es ist klar, daß diese Note, wenn sie von dem entscheidenden Siege nicht, die Lösung der in der Erklärung vom 9. April bezeichneten Fragen im Auge hat, die in folgenden Worten umschrieben werden: Die Regierung hält es für ihr Recht und ihre Pflicht, schon heute zu erklären, daß die Ziele des freien Rußlands nicht auf die Beherrschung anderer Völker oder die Eroberung ihres Besitztums, noch auf die Verleumdung fremden Gebietes gehen, sondern auf die Sicherung eines dauerhaften Friedens auf der Grundlage einer freien Entwicklung der Völker. Das russische Volk sucht seine äußere Machtposition nicht auf Kosten anderer Völker zu stärken und begreift Memores Unterjochung oder Erniedrigung. Im Namen der edelsten Grundzüge der Gerechtigkeit hat das russische Volk die Ketten zerbrochen, die das polnische Volk festhielten, aber es wird nicht dulden, daß sein Vaterland ermüdet oder in seinem zum Leben nötigen Kräfte geschwächt aus dem großen Kampf hervorgeht.  
3. Unter der Bezeichnung: Befreiung und Würdigung für den dauernden Frieden verstand die einseitige Regierung eine Beschränkung der Forderungen, internationale Gerichte für die Völker. Diese Erklärung wird den Vizekonsuln der Alliierten Länder durch den Minister des Auswärtigen mitgeteilt werden.

Der Arbeiter- und Soldatenrat und der Friede.  
St. Petersburg, 6. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Die Sitzung des Großen Rates der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten schloß erst in später Nachtstunde. Nach der Durchberatung der ergehenden Mitteilung der Regierung, die ihre Note vom 1. Mai an die Verbündeten erklärt, nahm die Versammlung eine Entschiedenheit an, in der gesagt wird, daß die neue Note der

Regierung an die Verbündeten jeder Auslegung der Note vom 1. Mai ein Ende mache, die diese Note in einem den Interessen und Forderungen der revolutionären Demokratie entgegengekehrten Sinne auffassen wolle. Weiter heißt es in der Entschiedenheit, es besäime einen bedeutungsvollen Sieg der Demokratie, daß die Frage der Verzichtleistung auf eine Eroberungspolitik zum ersten Male zur internationalen Beratung gestellt wird. Die Entschließung endet.  
Der ausführende Ausschuss erklärt seinen unerschütterlichen Willen, den Frieden nur unter diesen Bedingungen wiederherzustellen, und ruft die gesamte russische revolutionäre Demokratie auf, sich eng um ihre Arbeiter- und Soldatenräte zu scharen. Er spricht das feste Vertrauen aus, daß die Völker aller kriegführenden Länder den Widerstand ihrer Regierungen zu brechen verstehen und sie dazu zwingen werden, die Friedensverhandlungen auf der Grundlage von Verzichtleistung auf Annexionen und Entschädigungen einzuleiten.  
Aussagen und Gegenangaben.  
St. Petersburg, 5. Mai. (Nicht amtlich.) Petersb. Tel.-Ag. Der ausführliche Ausschuss des Rates der Arbeiter und Soldatenabgeordneten trat von neuem zusammen, um über seine Haltung betr. die Note der vorläufigen Regierung an die Alliierten zu beschließen. Während der Sitzung wurde der Ausschuss benachrichtigt, daß zahlreiche Arbeiter einiger Werkstätten und Fabriken die Arbeit verlassen hätten und zum Mittelpunkt der Stadt marschierten mit Bannern, auf denen der Rücktritt der Regierung gefordert wurde. Hoft zugleich bildete sich eine eindrucksvolle Gegenansammlung zugunsten der vorläufigen Regierung, die den Gegnern der Regierung entgegenzog. Die Regierungsanhänger begannen die Gegenpartei, in der sich einige Dutzend mit Gewehren bewaffnete Arbeiter befanden, zu ernähren, die vorläufige Regierung zu unterstützen. Während der Unterhandlungen schickten sich einige der ungestimmten Regierungsanhänger an, die Fahnen mit den Aufschriften „Nieder die Regierung!“ herabzureißen, was seitens der erwiderten bewaffneten Arbeiter Schüsse hervorrief, denen einige Personen zum Opfer fielen. Der ausführende Ausschuss schickte sofort seine Vertreter in die Stadt, um weiteren Zusammenstoß vorzubeugen und die Kundgebungen zwischen der vorläufigen Regierung und dem Rat der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten zu beenden.  
Die kritische Lage des Kabinetts Nowo.  
Berlin, 7. Mai. Zu dem Petersburger Kompromiß bringt die „Post“ folgende aus Pariser Blättern Mitteilungen, worin es heißt: In der Nacht auf den Freitag, gleich bei Beginn der Sitzung des russischen Ministerrats und des Vollziehungsausschusses des Arbeiter- und Soldatenrates stellte der Ministerpräsident Fürst Nowo die Kabinettsfrage. Entweder Unterstützung durch den Reichstag oder Revision des Kabinetts. Der Landwirtschaftsminister erklärte, daß die Verfolgung durch die Anarchie unmöglich gemacht werde. Der Finanzminister verwies auf die Abhängigkeit von der Entente, und von deren Vertrauen. Tschirsky und andere Minister des Vollziehungsausschusses erhoben Bedenken gegen die imperialistische Tendenz der Miljutinnote an die Entente. Miljutin verlor im Laufe seiner Verteidigung, wobei ein getrimmtes Telegramm, das beweisen soll, daß er nicht anders handeln könne. Fürst Nowo unterstützte Miljutin. Der Ministerrat beschloß dann den Erfolg der neuen Erklärung über die Kriegsziele. Die russischen Vorgänge bildeten den Hauptgegenstand der Entente-Konferenz, die vor einigen Tagen in höchst geheimnisvoller Weise in Paris stattfand. An ihr nahmen teil: Lloyd George, Lord Roberts, Cecil, die Generale Robertson und Haig, Admiral Jellicoe, Ribot, Ribelle, Petain, Lebon, der russische und der italienische Vizekanzler, sowie der amerikanische Marineattaché.  
Großfürst Nikolai.  
Berlin, 7. Mai. Nach einer Meldung des „B. L.“ aus Kopenhagen soll Großfürst Nikolai Nikolajewitsch zum Gouverneur von Turkestan ernannt worden sein. Der Großfürst habe in einem Telegramm an den Ministerpräsidenten seine Freude darüber ausgesprochen, daß die neue Regierung sich mit Miljutins Note an die Alliierten solidarisch erklärt habe.

### Der Krieg mit Amerika.

Bahien.  
Rio de Janeiro, 6. Mai. (Agence Havas.) Die Regierung hat den bisherigen deutschen Gesandten Pauli ermächtigt, Brasilien zu verlassen.  
Bolivia.  
Berlin, 5. Mai. Da Bolivia zur Zeit in Deutschland eine diplomatische Vertretung nicht besitzt, so hat der bolivianische Generalkonsul in Hamburg, der bereits seit einiger Zeit in der Schweiz weilte, dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß nach einem Telegramm seiner Regierung die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen seien.  
Saiti.  
Port au Prince, 5. Mai. (Privattelegramm.) Agence Havas. Eine Volschast des Präsidenten an das Parlament fordert die Kriegserklärung an Deutschland, weil sich unter den Opfern eines kürzlich torpedierten Dampfers fünf Matrosen und 3 Fahrgäste befanden, die haitische Staatsangehörige sind.  
Amerikanische Kriegsschiffe in europäischen Gewässern?  
Berlin, 6. Mai. Wie der „B. L.“ aus Genf erfährt, sollen sich nach einer Meldung des „Matin“ auch amerikanische Kriegsschiffe den europäischen Gewässern nähern.

### Der Krieg mit Amerika.

Bahien.  
Rio de Janeiro, 6. Mai. (Agence Havas.) Die Regierung hat den bisherigen deutschen Gesandten Pauli ermächtigt, Brasilien zu verlassen.  
Bolivia.  
Berlin, 5. Mai. Da Bolivia zur Zeit in Deutschland eine diplomatische Vertretung nicht besitzt, so hat der bolivianische Generalkonsul in Hamburg, der bereits seit einiger Zeit in der Schweiz weilte, dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß nach einem Telegramm seiner Regierung die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen seien.  
Saiti.  
Port au Prince, 5. Mai. (Privattelegramm.) Agence Havas. Eine Volschast des Präsidenten an das Parlament fordert die Kriegserklärung an Deutschland, weil sich unter den Opfern eines kürzlich torpedierten Dampfers fünf Matrosen und 3 Fahrgäste befanden, die haitische Staatsangehörige sind.  
Amerikanische Kriegsschiffe in europäischen Gewässern?  
Berlin, 6. Mai. Wie der „B. L.“ aus Genf erfährt, sollen sich nach einer Meldung des „Matin“ auch amerikanische Kriegsschiffe den europäischen Gewässern nähern.

### Der Krieg mit Amerika.

Bahien.  
Rio de Janeiro, 6. Mai. (Agence Havas.) Die Regierung hat den bisherigen deutschen Gesandten Pauli ermächtigt, Brasilien zu verlassen.  
Bolivia.  
Berlin, 5. Mai. Da Bolivia zur Zeit in Deutschland eine diplomatische Vertretung nicht besitzt, so hat der bolivianische Generalkonsul in Hamburg, der bereits seit einiger Zeit in der Schweiz weilte, dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß nach einem Telegramm seiner Regierung die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen seien.  
Saiti.  
Port au Prince, 5. Mai. (Privattelegramm.) Agence Havas. Eine Volschast des Präsidenten an das Parlament fordert die Kriegserklärung an Deutschland, weil sich unter den Opfern eines kürzlich torpedierten Dampfers fünf Matrosen und 3 Fahrgäste befanden, die haitische Staatsangehörige sind.  
Amerikanische Kriegsschiffe in europäischen Gewässern?  
Berlin, 6. Mai. Wie der „B. L.“ aus Genf erfährt, sollen sich nach einer Meldung des „Matin“ auch amerikanische Kriegsschiffe den europäischen Gewässern nähern.

### Der Krieg mit Amerika.

Bahien.  
Rio de Janeiro, 6. Mai. (Agence Havas.) Die Regierung hat den bisherigen deutschen Gesandten Pauli ermächtigt, Brasilien zu verlassen.  
Bolivia.  
Berlin, 5. Mai. Da Bolivia zur Zeit in Deutschland eine diplomatische Vertretung nicht besitzt, so hat der bolivianische Generalkonsul in Hamburg, der bereits seit einiger Zeit in der Schweiz weilte, dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß nach einem Telegramm seiner Regierung die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen seien.  
Saiti.  
Port au Prince, 5. Mai. (Privattelegramm.) Agence Havas. Eine Volschast des Präsidenten an das Parlament fordert die Kriegserklärung an Deutschland, weil sich unter den Opfern eines kürzlich torpedierten Dampfers fünf Matrosen und 3 Fahrgäste befanden, die haitische Staatsangehörige sind.  
Amerikanische Kriegsschiffe in europäischen Gewässern?  
Berlin, 6. Mai. Wie der „B. L.“ aus Genf erfährt, sollen sich nach einer Meldung des „Matin“ auch amerikanische Kriegsschiffe den europäischen Gewässern nähern.

### Der Krieg mit Amerika.

Bahien.  
Rio de Janeiro, 6. Mai. (Agence Havas.) Die Regierung hat den bisherigen deutschen Gesandten Pauli ermächtigt, Brasilien zu verlassen.  
Bolivia.  
Berlin, 5. Mai. Da Bolivia zur Zeit in Deutschland eine diplomatische Vertretung nicht besitzt, so hat der bolivianische Generalkonsul in Hamburg, der bereits seit einiger Zeit in der Schweiz weilte, dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß nach einem Telegramm seiner Regierung die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen seien.  
Saiti.  
Port au Prince, 5. Mai. (Privattelegramm.) Agence Havas. Eine Volschast des Präsidenten an das Parlament fordert die Kriegserklärung an Deutschland, weil sich unter den Opfern eines kürzlich torpedierten Dampfers fünf Matrosen und 3 Fahrgäste befanden, die haitische Staatsangehörige sind.  
Amerikanische Kriegsschiffe in europäischen Gewässern?  
Berlin, 6. Mai. Wie der „B. L.“ aus Genf erfährt, sollen sich nach einer Meldung des „Matin“ auch amerikanische Kriegsschiffe den europäischen Gewässern nähern.

### Der Krieg mit Amerika.

Bahien.  
Rio de Janeiro, 6. Mai. (Agence Havas.) Die Regierung hat den bisherigen deutschen Gesandten Pauli ermächtigt, Brasilien zu verlassen.  
Bolivia.  
Berlin, 5. Mai. Da Bolivia zur Zeit in Deutschland eine diplomatische Vertretung nicht besitzt, so hat der bolivianische Generalkonsul in Hamburg, der bereits seit einiger Zeit in der Schweiz weilte, dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß nach einem Telegramm seiner Regierung die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen seien.  
Saiti.  
Port au Prince, 5. Mai. (Privattelegramm.) Agence Havas. Eine Volschast des Präsidenten an das Parlament fordert die Kriegserklärung an Deutschland, weil sich unter den Opfern eines kürzlich torpedierten Dampfers fünf Matrosen und 3 Fahrgäste befanden, die haitische Staatsangehörige sind.  
Amerikanische Kriegsschiffe in europäischen Gewässern?  
Berlin, 6. Mai. Wie der „B. L.“ aus Genf erfährt, sollen sich nach einer Meldung des „Matin“ auch amerikanische Kriegsschiffe den europäischen Gewässern nähern.

### Der Krieg mit Amerika.

Bahien.  
Rio de Janeiro, 6. Mai. (Agence Havas.) Die Regierung hat den bisherigen deutschen Gesandten Pauli ermächtigt, Brasilien zu verlassen.  
Bolivia.  
Berlin, 5. Mai. Da Bolivia zur Zeit in Deutschland eine diplomatische Vertretung nicht besitzt, so hat der bolivianische Generalkonsul in Hamburg, der bereits seit einiger Zeit in der Schweiz weilte, dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß nach einem Telegramm seiner Regierung die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen seien.  
Saiti.  
Port au Prince, 5. Mai. (Privattelegramm.) Agence Havas. Eine Volschast des Präsidenten an das Parlament fordert die Kriegserklärung an Deutschland, weil sich unter den Opfern eines kürzlich torpedierten Dampfers fünf Matrosen und 3 Fahrgäste befanden, die haitische Staatsangehörige sind.  
Amerikanische Kriegsschiffe in europäischen Gewässern?  
Berlin, 6. Mai. Wie der „B. L.“ aus Genf erfährt, sollen sich nach einer Meldung des „Matin“ auch amerikanische Kriegsschiffe den europäischen Gewässern nähern.

### Der Krieg mit Amerika.

Bahien.  
Rio de Janeiro, 6. Mai. (Agence Havas.) Die Regierung hat den bisherigen deutschen Gesandten Pauli ermächtigt, Brasilien zu verlassen.  
Bolivia.  
Berlin, 5. Mai. Da Bolivia zur Zeit in Deutschland eine diplomatische Vertretung nicht besitzt, so hat der bolivianische Generalkonsul in Hamburg, der bereits seit einiger Zeit in der Schweiz weilte, dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß nach einem Telegramm seiner Regierung die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen seien.  
Saiti.  
Port au Prince, 5. Mai. (Privattelegramm.) Agence Havas. Eine Volschast des Präsidenten an das Parlament fordert die Kriegserklärung an Deutschland, weil sich unter den Opfern eines kürzlich torpedierten Dampfers fünf Matrosen und 3 Fahrgäste befanden, die haitische Staatsangehörige sind.  
Amerikanische Kriegsschiffe in europäischen Gewässern?  
Berlin, 6. Mai. Wie der „B. L.“ aus Genf erfährt, sollen sich nach einer Meldung des „Matin“ auch amerikanische Kriegsschiffe den europäischen Gewässern nähern.

### Der Krieg mit Amerika.

Bahien.  
Rio de Janeiro, 6. Mai. (Agence Havas.) Die Regierung hat den bisherigen deutschen Gesandten Pauli ermächtigt, Brasilien zu verlassen.  
Bolivia.  
Berlin, 5. Mai. Da Bolivia zur Zeit in Deutschland eine diplomatische Vertretung nicht besitzt, so hat der bolivianische Generalkonsul in Hamburg, der bereits seit einiger Zeit in der Schweiz weilte, dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß nach einem Telegramm seiner Regierung die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen seien.  
Saiti.  
Port au Prince, 5. Mai. (Privattelegramm.) Agence Havas. Eine Volschast des Präsidenten an das Parlament fordert die Kriegserklärung an Deutschland, weil sich unter den Opfern eines kürzlich torpedierten Dampfers fünf Matrosen und 3 Fahrgäste befanden, die haitische Staatsangehörige sind.  
Amerikanische Kriegsschiffe in europäischen Gewässern?  
Berlin, 6. Mai. Wie der „B. L.“ aus Genf erfährt, sollen sich nach einer Meldung des „Matin“ auch amerikanische Kriegsschiffe den europäischen Gewässern nähern.

Die Hebräer, die zu Friedenszeiten immer eine zahlreiche Gemeinde in den waldumrauchten Schloßgärten hatte, wird in diesem Jahr, der ständigen Fliegergefahr wegen, im Lieberfranzhof, Amalienstraße 14a, 2. Stod. abgehalten. Alle Hebräer sind eingeladen.

Einloshaus: Mittwoch und Donnerstag im großen Hofsaal der Techn. Hochschule. Bei der anschließenden gütigen Willkommung dürfen wir einen reichen Offizier- und Gensdarmenbesuch erwarten. Am besten auch auf die Winterverträge hinweisen, werden uns auch in diesem Jahre aus den reichen Erfahrungen von Frau Kay auf diesseitigen Wunsch eine Reihe von Vorträgen in Aussicht gestellt. Vor einem Jahre haben wir an dieser Stelle wiederholt die Bedeutung dieser Verträge hingewiesen. Für die Bekämpfung werden hauptsächlich die ungeordneten oder gestreckten Maßnahmen besprochen und geklärt. Ganz besonders werden die Gummiringe, die so oft bei schlechten Rabataten versagen, ebenso alle fadenförmigen Beschläge, auch mit Gips als billiger Ersatz, von der Landwirtschaftskammer empfohlen, behandelt. Eintritt ist frei, vorbehaltene Plätze bei Hammer und Gelblich, Karlsruherstraße.

### Letzte Drahtberichte.

St. Petersburg, 6. Mai. Dem Fliegerleutnant Bernert, Sohn des hiesigen Oberbürgermeisters, wurde der Orden Pour le mérite verliehen.  
Wien, 7. Mai. Gestern fand hier eine sozialdemokratische Massenversammlung zugunsten des Frauenwahlrechts statt, woran Tausende von Personen, namentlich Frauen, teilnahmen.  
Wien, 7. Mai. Gestern vormittag fand im Ministerium des Äußeren unter dem Vorsitz des Ministers des Äußeren Grafen Czernin ein Ministerialrat über die wirtschaftlichen Angelegenheiten statt. An der Beratung nahmen die beiden Ministerpräsidenten, sowie die österreichischen und die ungarischen Vizepräsidenten teil.  
Sofia, 7. Mai. (Meldung der Bulgaren Tel.-Ag.) Großfürst Tassala Paicha mit Begleitung wurde gestern mittag von König im Rahmen des königlichen Palastes in feierlicher Audienz empfangen. Coburn fand ein fröhliches Gesicht. Nachmittags reisten die türkischen Gäste nach Konstantinopel ab.  
Dag, 6. Mai. (Niederl. Tel.-Ag.) Die Ausfuhr aller Arten von Gemüsen, Blumen samen und aller Arten lebenden und toten Geflügels ist verboten worden.  
Reims, 5. Mai. (Reuter-Meldung.) Der österreichische Vizekanzler Tschirsky ist mit der „Hindenburg“ abgereist. Mehr als 200 Personen von den Vizekonsuln und Konsulaten der Mittelmächte befinden sich auf dem Schiff.

Amerikanische Hilfe für Belgien und Franzosen.  
Le Havre, 6. Mai. (Agence Havas.) Die Regierung der Vereinigten Staaten stellt zur Nahrungsmittelversorgung der Belgier und der Franzosen der besetzten Gebiete 750 Millionen Franken zur Verfügung, davon 450 Millionen für Belgien und 300 Millionen für Frankreich. Die Nahrungsmittelversorgung ist damit in Zukunft gesichert.  
Groscheuer.  
Hamburg, 6. Mai. (2 Uhr früh.) Heute nacht gegen 1 1/2 Uhr entstand in den oberen Stockwerken des Hamburger Hafens am Jungfernstieg ein Brand, zu dessen Bekämpfung die Feuerwehre mit sechs Schlangen herbeieilte. Soweit bisher bekannt, sind Personen nicht zu Schaden gekommen. Der Brand dauert noch an.

### Deutsche Landboote und Minen im Indischen Ozean?

Dag, 5. Mai. Indische Wälder teilen lt. „Frankf. Hg.“ mit: In Ostindien traf die Meldung ein, daß der „Perseus“ von der Ozeanlinie in der Nähe von Sabang torpediert wurde. Ein anderer Bericht sagt, daß ein deutsches Kapererschiff im Indischen Ozean, vor allem in der Nähe von Colombo Minen gestreut habe. In der Malakka-Strasse und auf Mauritius seien die Vichter abgebeutet worden, woraus zu ersehen sei, daß Gefahr drohe.



## Statt jeder besonderen Anzeige.

Unser lieber Sohn und Bruder

# HANS DORN

Ingenieur

Vizefeldwebel in einem Reserve-Infanterie-Regiment  
Inhaber des Eisernen Kreuzes II und der Badischen Verdienst-Medaille

ist am 18. April 1917 an der Spitze seines siegreich stürmenden Zuges im  
Alter von 33 Jahren durch einen Kopfschuss gefallen. 1609

Frau Dr. Irma Dorn, Wwe., geb. Hotzmann  
Ida Dorn, Karlsruhe  
Grete Dorn  
Tilde Dorn, Berlin  
Fritz Dorn, z. Zt. im Lazarett.

Baden-Baden, den 6. Mai 1917.

### Die Versorgung mit Fett betr.

Wir haben bisher regelmäßig alle 14 Tage 150 Gramm Fett (Butter, Margarine usw.) an die ganze Bevölkerung zur Verteilung gebracht. Um für die wärmere Jahreszeit eine reichere Verteilung zu ermöglichen, haben wir die Absicht, in Zukunft in jeder Woche 2 Verteilungen vorzunehmen.

Wir lassen deshalb folgende Veränderung in der Verteilung von Fett

eintreten.

1. Jede Fettverkaufsstelle erhält von uns eine bestimmte Nummer und wird durch Aushang eines Plakats mit der Aufschrift „Fettverkaufsstelle“ unter Beifügung der Nummer kenntlich gemacht.
2. Der Kundenzwang bleibt aufrechterhalten. Jeder Haushalt erhält nur in demjenigen Geschäft die ihm zugeteilte Menge Fett (Butter, Margarine usw.), bei welchem er eingetrogen ist.

Es muß sich deshalb jeder genau verlässigen, welche Nummer das Geschäft hat, bei welchem er als Kunde für Fettbezug eingeschrieben ist.

3. Militär-, Krankenzug- und Besuchs-Karten werden in den bisherigen Stellen eingelöst, nämlich: in unseren beiden Verkaufsstellen

Kriensstraße 80, dies ist Fett-Verkaufsstelle Nr. 1,

und

Douglasstraße Nr. 24, dies ist Fett-Verkaufsstelle Nr. 2,

und

in der Filiale der Firma Pfannkuch & Co.,

Abteistraße Nr. 25, dies ist Fett-Verkaufsstelle Nr. 3,

sowie

bei der Firma Karl Dietrich zur Butterblume,

Amalienstraße Nr. 29, dies ist Fett-Verkaufsstelle Nr. 4.

4. Bei jeder Verteilung von Fett werden die Nummern derjenigen Verteilungstellen öffentlich bekannt gegeben, in welchen bei dieser Verteilung Fett abgegeben wird.

Jede Haushaltung kann aus der Bekanntmachung ersehen, ob ihre Verteilungsstelle Fett verteilt, und sie hat die Pflicht, genau hierauf zu achten.

Gefühle um Verlängerung der Gültigkeit von Fettmarken, weil der Inhaber verreist gewesen sei oder die Zeitung nicht gelesen habe, oder aus ähnlichen Gründen, können nicht berücksichtigt werden.

5. Die Verteilungstellen haben das amtliche Plakat mit der Geschäftsnummer derart im Schaufenster auszuhängen, daß es von der Straße aus gesehen werden kann.

6. Die Verteilungstellen haben innerhalb 3 Tagen nach Ablauf der bestimmten Verkaufszeit Abrechnung bei der Kartenzentrale, Postkammer, auf vorgeschriebenem Formular zu erteilen und dort die eingegangenen Marken zu je 100 gebündelt abzuliefern. 430

Nach Ablauf der Verkaufszeit dürfen die noch vorhandenen Restbestände nicht mehr ohne unsere ausdrückliche Bewilligung abgegeben werden, sie verbleiben vielmehr zu unserer Verfügung.

7. Wir werden in Zukunft die allgemeinen Bestimmungen nicht mehr bei jeder einzelnen Bekanntmachung wiederholen, dieselben bleiben bis auf Widerruf in Kraft und müssen von den Inhabern der Verteilungstellen beachtet werden. Wer solche nicht pünktlich beachtet, wird als Verteilungsstelle gestrichen. Seine Kundenschaft wird einer anderen Stelle zugewiesen.

Karlsruhe, den 5. Mai 1917.

Städt. Nahrungsmittelamt.

**Karlsruher Liederkrans E.V.**  
Mittwoch, 9. Mai, abends 9 Uhr  
**Hebel-Feier**

im Liederkranslokal, Amalienstraße 14a, 3. Stock.  
Redaktionsrede: Herr Stadtpfarrer Hindenlang.

Vorträge von Solisten, des Männerchors und des gemischten Chors des Karlsruher Liederkrans.

Wir laden hierzu alle Hebel-Freunde, sowie unsere Mitglieder herzlichst ein.

Der Vorstand.

### Groß-Hoftheater

Montag, den 7. Mai 1917.

54. Vorstellung

der Abteilung C (graue Karten).

### Die verlorene Tochter

Quintopiel in 3 Aufzügen

von Ludwig Fulda.

In Szene gesetzt von Otto Alvenshohn.

Personen:

Alex. Kornemann, Landtagsabgeordneter, Paul Polchen.

Bernhard Kornemann, Hugo Höder.

sein Neffe, Rentner, Frauenborfer.

Aboline, dessen Frau, Hedw. Polm.

Helg. ihr Tochter, F. Baumach.

Dr. David Wip, Rudolf Effel.

Kurt Wehmal, Rechtsanw., Aln. Müller.

Frau Eva Wehmal, El. Droscher.

Margot Straub, A. Hoerth.

Alte Bedier, E. Rogmann.

Baronin von Schmettau, G. Rogmann.

Hilke, ihre Tochter, G. Weyer.

Herta, „ „ G. Weyer.

Einleitung, J. Weyer.

Frau Anneling, Paul Müller.

Alte, Hausmädchen bei Kornemann, M. Genter.

Ein Hofdiener, G. Genter.

Ein Zimmerkellner, M. Schneider.

Ein anderer Kellner, S. Benedict.

Ein Hausdiener, S. Schneider.

Ein Groom, A. Römer.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Ausgang 1/8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Preise d. Plätze: Balkon I. 10.-, II. 5.-, III. 4.-, IV. 3.-.

Opernpl. I. 10.-, II. 5.-, III. 4.-, IV. 3.-.

# Lebensmittel-Verteilung

in der

Woche vom 7. bis 13. Mai 1917.

- 1) **Zucker** Kopfmenge  $\frac{1}{4}$  Pfund gegen die Zuckermarken Nr. 59.
- 2) **Speiseöl** Kopfmenge  $\frac{1}{2}$  Liter, Preis 25 Pfg. für  $\frac{1}{2}$  Liter gegen die Lebensmittelmarken A Nr. 59.
- 3) **Marmelade** Kopfmenge  $\frac{1}{2}$  Pfund, Preis Sorte II 65 Pfg. für 1 Pfund, Kriegsmark 60 Pfg. für 1 Pfund gegen die Lebensmittelmarken A Nr. 59.
- 4) **Kochfert. Suppen** Kopfmenge 2 Würfel, Preis 10 Pfg. für ein Würfel, oder 75 Gramm lose, Preis 12 Pfg. für 75 Gramm gegen die Lebensmittelmarken B Nr. 59.
- 5) **Teigwaren** Kopfmenge 125 Gramm, Preis für 1 Pfund Auszugsware 72 Pfg., Preis für 1 Pfund Auszugsware 51 Pfg. gegen die Lebensmittelmarken B Nr. 59.
- 6) **Cond. Milch** Auf Grund der Bestellungen vergleiche unsere Bekanntmachung vom 20. April 1917, Preis Mk. 1.45 für gezuckerte und Mk. 1.35 für ungezuckerte Vollmilch.
- 7) **Kindernährmittel** Auf Grund der Bestellungen vergleiche unsere Bekanntmachung vom 19. April 1917, Preis Mk. 1.— für 250 Gramm-Beutel.
- 8) **Kartoffeln** Kopfmenge 5 Pfd.
- 9) **Fleisch** Kopfmenge 250 Gramm, und als Fleischsonderzulage weitere 250 Gramm gegen die Fleischsondermarken.
- 10) **Graupen** (Sonderzulage) Kopfmenge 1 Pfd., Preis 30 Pfg. für 1 Pfund gegen Lebensmittelmarken C Nr. 59.

Als Ausgleich für die Kürzung der Brotration wurden uns Graupen zur Verfügung gestellt, die wir als

## Sonderzulage

hiermit zur Verteilung bringen.

- II. Die Verteilung sämtlicher Lebensmittel findet ab Montag, den 7. bis einschließlich Samstag, den 12. Mai 1917 statt. Doch bleibt den einzelnen Geschäften vorbehalten, die Abgabe der einzelnen Artikel auf die verschiedenen Tage zu verteilen.

- III. Frist für Abrechnung und Ablieferung der Marken: Mittwoch, den 16. Mai 1917.

### Restbestände bleiben zu unserer Verfügung.

Für die Woche vom 14. bis 20. Mai 1917 sind zur Verteilung vorgesehen: 2 Eier,  $\frac{1}{4}$  Pfd. Hafersgrütze,  $\frac{1}{4}$  Pfd. Gerstengrütze,  $\frac{1}{4}$  Pfd. Graupen,  $\frac{1}{4}$  Pfd. Marmelade und 150 Gramm Fett.

Karlsruhe, den 5. Mai 1917.

## Städtisches Nahrungsmittelamt.

## Fleisch-Sonderzulage.

Wir rufen hiermit für die laufende Woche vom 7. bis

13. Mai 1917 die

### Marke 4

der Fleischkarte für die Sonderzulage auf. Die

Sonderfleischkarte 4 wird mit 175 Gramm Fleisch

und die

Sonderwurstkarte 4 mit 75 Gramm Wurst

eingelöst.

Die Sondermarken 4 für Kinder werden mit 85 Gramm

Fleisch und 40 Gramm Wurst zur Einlösung gebracht.

Im übrigen gelten hierfür unsere allgemeinen Bestimmungen.

Wer seine Sonderkarte zurückgegeben hat, erhält für die laufende

Woche die Reichsfleischmarken von uns zugewandt.

Die Inhaber der Metzgereigehäfte werden wieder-

holt auf die Verpflichtung hingewiesen, ihre Kundenschaft

derart auf die verschiedenen Verkaufstage und -Stunden

einzuteilen, daß Ansammlungen vermieden werden.

Die Metzgereien werden hienach mit Fleisch versorgt.

Damit ist die letzte Fleisch- und Wurstkarte der Sonder-

Fleischkarte für die Zeit vom 16. April bis 13. Mai 1917 gegen

Reichsfleischmarken umgetauscht.

Bon jetzt ab findet ein Umtausch der Fleischkarte für die

Sonderzulage in Reichsfleischmarken nicht mehr statt, sondern nur

in Sonderfleischkarten mit dem Aufdruck „Geldverzicht“.

(Vergleiche unsere gleichzeitige Bekanntmachung mit der

Ueberschrift „Die neuen Lebensmittelhefte“).

Karlsruhe, den 5. Mai 1917. 428

Städt. Nahrungsmittelamt.

## Die neuen Lebensmittelhefte

für die Zeit vom 7. Mai bis 3. Juni 1917 sind ausgegeben.

Wir machen auf folgendes aufmerksam:

1. Von jetzt ab werden die Lebensmittelhefte für die

Verkaufszeit von je 14 Tagen eine bestimmte fort-

laufende Nummer haben. Die gleichen Nummern

tragen die einzelnen Scheine in den Heften, sowie ferner die

für die gleiche Zeit ausgegebenen besonderen Karten,

nämlich die Fett- und Kartoffelkarten, sowie die Sammel-

marken und die Zuschlagshefte für Schwerverbeiter und Kinder.

Im ganzen wurden seither 58 Lebensmittelhefte aus-

gegeben. Die jetzt ausgegebenen Hefte und Marken tragen

deswegen die Nummer 59 für die Zeit vom 7. bis 20. Mai

1917 und die Nummer 60 für die Zeit vom 21. bis 3. Juni

1917.

2. Die einzelnen Eiermarken führen nunmehr neben der

8. Die Fettkarten sind für 4 Wochen ausgestellt und enthalten

deshalb jeweils eine Doppelnummer, jetzt die Nummern

59/60.

Jede Fettkarte enthält für je 14 Tage 2 Fettmarken, die

mit A und B, sowie C und D bezeichnet sind.

Die Fettmarken A und B gelten jeweils für die ersten

14 Tage, die Fettmarken C und D jeweils für die letzten

14 Tage der ganzen Versorgungsperiode von 4 Wochen.

4. Das gleiche gilt für die Kartoffelmarken. Auch diese ist für

4 Wochen ausgestellt und führt deshalb eine Doppelnummer,

jetzt 59/60.

Die einzelnen Kartoffelmarken, die ebenfalls mit A und

B, sowie C und D für je 14 Tage bezeichnet werden, tragen

außerdem noch jeweils einen „Anhang zur Kartoffelmarken-"

Die Anhang ist mit der Kartoffelmarken beim Bezug der

Kartoffeln abzugeben, solange nicht eine besondere Bestim-

hierwegen erfolgt.

5. Die Sammelkarten enthalten nunmehr ebenfalls 6 Auf-

marken für sonstige Lebensmittel, nämlich A bis F.

6. Die Fleischkarten führen keine Nummern.

7. Die Fleischkarten für die Sonderzulagen werden gleichzeitig

mit den Lebensmittelheften ausgegeben. Dieselben enthalten

jeweils wieder 4 mit den Nummern 1 bis 4 bezeichneten

Fleisch- und Wurst-Sondermarken. Die einzelnen

Sondermarken dürfen erst auf unsere

Ausruf eingelöst werden.

Wer auf den Gelbdruck bei der Sonderfleischkarte

achtet hat, erhält mit dem Lebensmittelheften Sonder-

Fleischkarten zugewandt, die mit dem Aufdruck „Geldverzicht"

versehen sind.

Die Metzgereigehäfte, sowie die Wirtschaften und

Gebäuden werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht,

daß diese mit dem Vermerk „Geldverzicht" versehenen

Sondermarken keinen Geldwert haben und daß

selben nicht in Zahlung genommen werden dürfen, sondern

daß dagegen nur Fleisch und Wurst gegen volle Bezahlung

des Kaufpreises abgegeben werden darf.

8. Im übrigen verweisen wir auf unsere Bekanntmachung vom

7. April 1917.

Karlsruhe, den 5. Mai 1917.

Städtisches Nahrungsmittelamt.

## Unentgeltliche ärztliche

## Mütterberatungsstunde für das Kleinkind

im Alter von 2 bis 6 Jahren

findet statt:

am Mittwoch, den 9. Mai, abends 5 bis 6 Uhr

in alten Rathaus Mühlburg, Hardtstraße.

Mütter! Bringt Euere Kinder, deren Gesundheit nicht

in Ordnung ist, zu dieser Beratungsstunde!

Badischer Frauenverein Abteilung VI.